

utb 6746



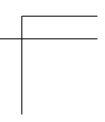
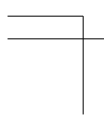
Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn –
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto
facultas · Wien
Walter de Gruyter · Berlin · Boston
Haupt Verlag · Bern
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck · Tübingen
Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen
Psychiatrie Verlag · Köln
Psychosozial-Verlag · Gießen
Ernst Reinhardt Verlag · München
transcript Verlag · Bielefeld
Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart
UVK Verlag · München
Waxmann · Münster · New York
wbv Publikation · Bielefeld
Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main

Prof. Dr. Christian Fuchs

Universität Paderborn

lehrt Mediensysteme und Medienorganisation an der Universität Paderborn, Deutschland. Er ist ein kritischer Theoretiker der Kommunikation, der digitalen Medien und der Gesellschaft. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift tripleC: Communication, Capitalism & Critique. Er ist Autor zahlreicher Publikationen, darunter die Bücher Grundlagen der Medienökonomie: Medien, Wirtschaft und Gesellschaft (2023), Der digitale Kapitalismus (2023) und Kommunikation und Kapitalismus: Eine kritische Theorie (2020).



Christian Fuchs

Weltkrieg und Weltfrieden im digitalen Kapitalismus



Umschlagabbildung: © cherrybeans iStockphoto

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

DOI: <https://doi.org/10.36198/9783838567464>

© UVK Verlag 2026

– Ein Unternehmen der Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. KG

Dischingerweg 5 · D-72070 Tübingen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit großer Sorgfalt erstellt. Fehler können dennoch nicht völlig ausgeschlossen werden. Weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen übernehmen deshalb eine Gewährleistung für die Korrektheit des Inhaltes und haften nicht für fehlerhafte Angaben und deren Folgen. Diese Publikation enthält gegebenenfalls Links zu externen Inhalten Dritter, auf die weder Verlag noch Autor:innen oder Herausgeber:innen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind stets die jeweiligen Anbieter oder Betreibenden der Seiten verantwortlich.

Internet: www.narr.de

eMail: info@narr.de

Einbandgestaltung: siegel konzeption | gestaltung

Druck: Elanders Waiblingen GmbH

utb-Nr. 6746

ISBN 978-3-8252-6746-9 (Print)

ISBN 978-3-8385-6746-4 (ePDF)

ISBN 978-3-8463-6746-9 (ePub)

Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe: Krieg im digitalen Kapitalismus 2026	13
Autoritäre Kriegspräsidenten	13
Internationale Politik als das Recht des Stärkeren	15
Die Autonomisierung der Waffensysteme	18
Falschnachrichten und Desinformation	22
Das autoritäre digitale Kapital	22
1 Einleitung	27
2 Gewalt	35
2.1 Einleitung	35
2.2 Der erweiterte Begriff der Gewalt	35
John Galtung	35
Pierre Bourdieu und Slavoj Žižek	36
2.3 Kritik am erweiterten Gewaltbegriff	37
Sylvia Walby's Kritik	37
Étienne Balibars Verständnis von Gewalt	38
Walbys Begriff der Gewalt	39
2.4 Was ist Gewalt?	41
Gewalt und Tod	41
Gewalt als Verdinglichung	42
Gewalt: Praxis oder System?	43
Armut und Gewalt	44
2.5 Arten der Gewalt	45
2.6 Ein Modell der Gewalt	47
2.7 Schlussfolgerungen	53
3 Digitale Gewalt	57
3.1 Einleitung	57
3.2 Kommunikation und Gewalt	58
Walter Benjamin und Jürgen Habermas über Gewalt: Sprache und Kommunikation als Mittel des Friedens	58
Slavoj Žižek über die Gewalt: Sprache und Kommunikation als Gewaltmittel	60

3.3	Die Kommunikation von Gewalt	61
	Die Kommunikation von Gewalt: Ein Modell	61
	Drohungen mit dem Einsatz von Atomwaffen: Ein Beispiel für die Kommunikation von Gewalt	64
3.4	Die (digitale) Kommunikation über Gewalt	66
	Die Kommunikation über Gewalt: Ein Modell	66
	Ideologien der Gewalt	68
	Gewalt als Medienspektakel	69
	Gewalt und moralische Panik	70
	Dialektischer Journalismus	72
	Der Konsum von Gewalt	73
	Gewalttätige Computerspiele	73
	Die digitale Kommunikation über Gewalt	76
	Desinformation und Fake News im Internet im Kontext des Krieges	78
3.5	Die digitale Mediatisierung der Gewalt	79
	Die digitale Mediatisierung der Gewalt: Ein Modell	79
	Digitale Gewalt und digitale Waffen	80
3.6	Schlussfolgerungen	82

4

	Digitaler Krieg	85
4.1	Einführung	85
4.2	Was ist Krieg?	86
	Carl von Clausewitz: <i>Vom Kriege</i>	86
	Hannah Arendt über den Krieg	87
	Carl Schmitt über den Krieg	87
	Deutsch und Senghaas über den Krieg	89
	Simone Weil über den Krieg	89
	Eine Definition des Krieges	90
4.3	Was ist digitale Kriegsführung?	92
	Der Begriff der digitalen Kriegsführung	92
	Netzkrieg (Netwar)	94
4.4	Die Politische Ökonomie des Krieges	95
	Militärausgaben	95
	Die Rüstungsindustrie	98
4.5	Kampfdrohnen: Ein Beispiel für digitale Waffen	101
	Was ist eine Drohne/unbemanntes Luftfahrzeug?	101
	Die zunehmende Produktion und Nutzung von Militärdrohnen	103
	Der Export von Militärdrohnen	104
	Unternehmen, die militärische Drohnen herstellen und verkaufen	106

4.6	Autonome digitale Waffen und ihre Probleme	109
	Autonome digitale Waffen	109
	Die Rolle der Ethik in der militärischen KI	111
	Das prometheische Gefälle im digitalen Zeitalter: Günther Anders'	
	Technikphilosophie als Grundlage für eine kritische Ethik der autonomen digitalen Waffen	113
	Argumente gegen den Einsatz von Killerrobotern	115
	John Arquillas Verteidigung der autonomen digitalen Waffen	115
	Autonome Waffen in der Science Fiction: Isaac Asimovs drei Grundgesetze der Robotik	118
	Autonome Waffen in der Science Fiction: Die Star Trek Episode „Der ultimative Computer“	118
4.7	Schlussfolgerungen	120
5	Digitaler Kapitalismus	123
5.1	Einleitung	123
5.2	Was ist der (digitale) Kapitalismus?	124
	Gesellschaft	124
	Marx: Der Kapitalismus als Gesellschaftsformation	125
	Der digitale Kapitalismus	129
	Kapitalismus, Rassismus und Patriarchat	133
	David Harvey: Universelle Entfremdung im Kapitalismus	135
5.3	Kapitalismus und Gewalt	136
	Gewalt und Krisen des globalen Kapitalismus	136
	Gewalt im Kapitalismus	138
	Wie können Gewalt und Krieg eingeschränkt werden?	145
5.4	Digitaler Kapitalismus und Gewalt	147
	Digitale Gewalt	147
	Die digitale Kommunikation von Gewalt	148
	Der digitale Faschismus und die Gewalt	149
	Die digitale Kommunikation über Gewalt	150
	Die digitale Mediatisierung der Gewaltausübung und der digitalen Kriegsführung	151
5.5	Schlussfolgerungen	155
	Die Welt am Scheideweg: (Digitaler) Sozialismus oder (Digitale) Barbarei	157
6	Globaler Kapitalismus	159
6.1	Einleitung	159

6.2	Imperialismus	159
	John A. Hobson	159
	Rudolf Hilferding	160
	Vladimir I. Lenin	161
	Rosa Luxemburg	163
	Hannah Arendt	166
6.3	Aktuelle Debatten über den neuen Imperialismus und den globalen Kapitalismus	167
	David Harvey: Akkumulation durch Enteignung	167
	David Harveys <i>Der neue Imperialismus</i> und die Akkumulation durch Enteignung	168
	David Harveys Kritik an Theorien des Imperialismus	169
	Michael Hardt and Antonio Negri: <i>Empire</i>	172
	Kritische Globalisierungsforschung (Critical Globalisation Studies)	173
	Imperialismus als Ideologie	175
6.4	Der globale Kapitalismus	178
	Was ist der globale Kapitalismus?	178
	Globaler Kapitalismus und globaler Sozialismus	182
	Autoritarismus	185
	Der Faschismus	187
	Nationalismus	188
	Was Marx über den Nationalismus sagt	189
	Rosa Luxemburg über den Nationalismus	190
	Rosa Luxemburg über Kapitalismus, Nationalismus und Weltkrieg	191
	Eric Hobsbawm über den Nationalismus	192
	Autoritarismus, Nationalismus und Faschismus im globalen Kapitalismus	193
6.5	Schlussfolgerungen	193

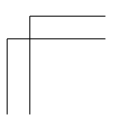
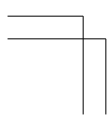
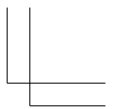
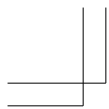
7 Die Ökonomie des globalen (digitalen) Kapitalismus 195

7.1	Einleitung	195
7.2	Die globale Wirtschaftsentwicklung	196
7.3	Transnationale Konzerne	196
	Die 2.000 größten transnationalen Konzerne der Welt	196
	Die Profitrate des transnationalen Kapitals	197
	Umsätze, Profite und Kapitalvermögen transnationaler Konzerne	200

7.4	Der Export und Import von Kapital	205
	Ausländische Direktinvestitionen	205
	Die Bestände und Ströme ausländischer Direktinvestitionen der USA, Chinas und der EU	210
7.5	Strukturelle ökonomische Veränderungen	212
	Landwirtschaft, Fertigungsindustrie, Dienstleistungen	212
	Die globale Fertigungsindustrie	215
	Der Dienstleistungssektor	216
7.6	Finanzkapital und internationale Verschuldung	217
	Die Schuldenwirtschaft	217
	Die Belt and Road Initiative	220
7.7	Schlussfolgerungen	225
	China und die USA als entscheidende Mächte in der zukünftigen Weltpolitik	227
8	Politik und Militär im globalen (digitalen) Kapitalismus	231
8.1	Einleitung	231
8.2	Krieg im globalen Kapitalismus heute	233
8.3	Politische und militärische Strategien im globalen Kapitalismus: China	235
	Chinas Analyse seiner Feinde	235
	Chinas Reaktion auf seine Feinde	237
8.4	Politische und militärische Strategien im globalen Kapitalismus: Die Vereinigten Staaten und die NATO	241
	Politische und militärische Strategien im globalen Kapitalismus: Die Vereinigten Staaten und die NATO	241
	Die Reaktionen der Vereinigten Staaten und der NATO auf ihre Feinde	246
8.5	Politische und militärische Strategien im globalen Kapitalismus: Russland	251
	Russlands Analyse seiner Feinde	251
	Russlands Antwort auf seine Feinde	255
8.6	Politische und militärische Strategien im globalen Kapitalismus: Die Europäische Union	260
	Die Feindanalyse der EU	260
	Die Antwort der EU auf ihre Feinde	263
8.7	Politische und militärische Strategien im globalen Kapitalismus: Eine vergleichende Analyse	265
8.8	Schlussfolgerungen	269

9	Weltfrieden	273
9.1	Einleitung	273
9.2	Immanuel Kant: <i>Zum ewigen Frieden</i>	274
9.3	Jürgen Habermas: Eine Weltverfassung für die Weltgesellschaft ohne Weltregierung und Weltstaat	276
9.4	Tingyang Zhao: Das Tianxia-System	278
9.5	Reflexionen über Kant, Habermas und Zhao	290
9.6	Schlussfolgerungen	292
10	Die Vereinten Nationen, die Menschenrechte und der Weltfrieden	295
10.1	Einleitung	295
10.2	Der Universalismus	295
	Die Kritik des Universalismus	295
	Multiplizitäten	298
	Reale Universalität, fiktive Universalität, ideale Universalität	299
10.3	Die Menschenrechte	301
	Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte aus dem Jahr 1789	301
	Gleichfreiheit	303
	Spätere Menschenrechtserklärungen	304
	Frieden und Menschenrechte	307
	H. G. Wells über Weltkrieg und Weltfrieden	308
10.4	Die Vereinten Nationen und der Weltfrieden	312
	Die Vereinten Nationen	312
	Der Nationalismus als Hindernis für den Weltfrieden	319
	Materialistische Reformen der Vereinten Nationen	321
10.5	Schlussfolgerungen	323
11	Weltfrieden und demokratischer (digitaler) Sozialismus	325
11.1	Einleitung	325
11.2	Der demokratische Sozialismus	325
	Was ist demokratischer Sozialismus?	325
	Die kommunikative Dimension des demokratischen Sozialismus:	
	Die Meinungs- und Redefreiheit	331
11.3	Sozialismus, Gewalt und Frieden	336
11.4	Was ist demokratischer digitaler Sozialismus?	339
	Digitale Rechte	339
	Der demokratische digitale Sozialismus	342

11.5	Demokratischer digitaler Sozialismus und Frieden	344
11.6	Schlussfolgerungen	345
12	Fazit: Weltkrieg und Weltfrieden im digitalen Kapitalismus	347
	Gewalt	347
	Kommunikation und Gewalt	347
	Krieg	348
	Der digitale Kapitalismus	348
	Der globale Kapitalismus	349
	Die USA und China im globalen Kapitalismus	349
	Die Gefahr eines neuen Kalten Krieges	349
	Die Gefahr eines neuen Weltkriegs	350
	Demokratischer Sozialismus	350
	Gewalt und demokratischer Sozialismus	350
	Demokratischer digitaler Sozialismus und Frieden	351
	Grundlagen für einen dauerhaften Weltfrieden	351
	Die Dringlichkeit, Lösungen für die globalen Probleme zu finden	351
	Institutionelle Grundlagen des Weltfriedens	352
	Die Vereinten Nationen und der Weltfrieden	353
	Nachwort: Die Welt im Zeitalter von Trump 2.0	355
	Literatur	361



1

Einleitung

Die Weltpolitik ist stark polarisiert. Wir leben in Zeiten, in denen ein neuer Weltkrieg wahrscheinlicher geworden ist. Der UN-Pakt für die Zukunft drückt seine Besorgnis aus über „die wachsenden Risiken eines Atomkrieges, der eine existenzielle Bedrohung für die Menschheit darstellen könnte“⁴⁰. Wird die Menschheit in Barbarei und Weltkrieg versinken, oder werden wir die Gefahren unserer globalen Probleme, der Massenvernichtungswaffen und der Bedrohungen durch einen möglichen neuen Weltkrieg und eine Klimakatastrophe erkennen, um die Vernichtung zu vermeiden und dauerhaften Weltfrieden zu schaffen? Dieses Buch befasst sich mit Gewalt, Weltkrieg und Weltfrieden im globalen digitalen Kapitalismus. Es fragt:

- Wie manifestieren sich Gewalt und Krieg im globalen digitalen Kapitalismus?
- Wie manifestieren sich der digitale Kapitalismus und digitale Technologien in Gewalt und Krieg?
- Wie sehen die Aussichten für den Weltfrieden heute aus?

Um einen Weltkrieg zu verhindern und den Weltfrieden voranzubringen, brauchen wir ein besseres Verständnis von Krieg und Gewalt sowie deren Zusammenhängen und Ursachen. Wir müssen uns fragen, was Krieg ist, was Gewalt ist und wie sie im 21. Jahrhundert aussehen und sich verändert haben. Die Veränderungen des Kapitalismus haben Gewalt und Krieg geprägt. Dieses Buch widmet sich diesen Aufgaben. Es liefert mögliche Antworten auf die eben gestellten Fragen.

Digitalisierung und Globalisierung sind zwei Merkmale der heutigen Gesellschaften, die in den letzten Jahrzehnten viel diskutiert wurden. Dieses Buch widmet sich insbesondere der Analyse von Gewalt und Krieg im Kontext des globalen digitalen Kapitalismus. Es soll zeigen, wie der digitale Kapitalismus und der globale Kapitalismus zwei zentrale Aspekte sind, die die Gewalt und Kriegsführung des 21. Jahrhunderts prägen, bedingen, formen und begrenzen.

Die Gesellschaften des 21. Jahrhunderts sind als digitaler Kapitalismus charakterisiert worden⁴¹. Während der Kapitalismus eine seit langem bestehende Gesellschaftsformation ist, handelt es sich bei der digitalen Technologie um ein weitaus

40 United Nations (2024, 11)

41 Fuchs (2023a, 2022a)

jüngeres Phänomen, das mit den ersten digitalen Computern in den 1940er Jahren aufkam und dann neue Formen annahm, wie beispielsweise den Personal Computer, das Internet, das Smartphone, Cloud Computing, KI, halbautonome und autonome Roboter usw. Digitale Technologien bringen keinen gesellschaftlichen Wandel mit sich. Vielmehr formt und schafft die Gesellschaft neue Technologien, die zusammen mit gesellschaftlichen Strukturen menschliche Praktiken bedingen und vermitteln. Der digitale Kapitalismus ist ein wichtiger Kontext für Veränderungen von Gewalt und Krieg im 21. Jahrhundert, wie beispielsweise der Aufstieg der Drohnenkriegsführung und halbautonomen Tötungsroboter. Dieses Buch untersucht die Wechselwirkungen zwischen dem digitalen Kapitalismus auf der einen Seite und Gewalt und Krieg auf der anderen Seite.

Die russische Invasion in der Ukraine und die Verteidigung der Ukraine haben auch den Einsatz von Drohnen mit sich gebracht. Russland hat unzählige Shahed-Militärdrohnen aus dem Iran gekauft, die es für Angriffe auf die ukrainische Infrastruktur sowie auf militärische und zivile Ziele eingesetzt hat⁴². Diese Drohnen werden von Shahed Aviation Industries, einem iranischen Rüstungsunternehmen, hergestellt. Digitale Technologien ermöglichen es solchen Militärdrohnen, autonom einer programmierten Flugbahn zu folgen und ein definiertes Ziel zu treffen.

„Gleichzeitig hat die Ukraine eigene Drohnen entwickelt, um Ziele tief im russischen Hinterland anzugreifen und so ihren Mangel an Langstreckenraketen auszugleichen. [...] Drohnen werden nicht nur auf dem Schlachtfeld eingesetzt: Sowohl die Ukraine als auch Russland haben mit Langstrecken-UAVs Ziele getroffen, die Hunderte von Kilometern von der Frontlinie entfernt liegen“⁴³.

Die Drohnenindustrie hat sich durch den Krieg in der Ukraine weiterentwickelt. Technologien, die zum kapitalistischen Zweck der Gewinnmaximierung entwickelt wurden, haben die Praktiken der Kriegsführung verändert. Zerstörung und Tötung werden zunehmend durch Maschinen ausgeführt, die aus der Ferne oder autonom ohne direkte, sondern nur indirekte menschliche Beteiligung gesteuert werden. Menschen entwerfen, fertigen und programmieren KI-basierte Waffen, die töten. Das Beispiel der Militärdrohnen zeigt, dass es eine inhärente Verbindung zwischen der heutigen digitalen Wirtschaft und der Kriegsführung gibt.

Der Kapitalismus ist nicht nur ein Wirtschaftssystem, in dem die Logik der Kapitalakkumulation vorherrscht. Er ist mehr als das. Er ist eine Gesellschaftsformation oder, wie Marx sagte, eine Gesellschaftsformation, in der die Logik der Akkumulation dominiert⁴⁴. Die Akkumulation von Geldkapital, Entscheidungsmacht und Ansehen ist asymmetrisch. Sie schafft Ungleichheiten. Sich verschärfende und kumulierende Ungleichheiten bergen die Gefahr, einen Wendepunkt zu erreichen,

42 Zafra, Hunder, Rao & Kiyada (2024)

43 Ebd.

44 Fuchs (2023a, 2024a)

an dem Gewalt viel wahrscheinlicher wird⁴⁵. Das ist es, was im neoliberalen Kapitalismus geschehen ist. Die Ungleichheiten haben sich verschärft, was zur Stärkung autoritärer und rechtsextremer Politik geführt und die Gefahr neuer Faschismen und eines neuen Weltkriegs geschaffen hat. Der Kapitalismus als Gesellschaftsformation ist der Kontext der heutigen Gewalt und der digitalen Gewalt.

Im Krieg in der Ukraine hat Russland Drohnen eingesetzt, um kritische Infrastrukturen anzugreifen und Menschen zu töten. Das ist digitale Gewalt. Terroristen haben Videos von Enthauptungen im Internet und auf Social-Media-Plattformen veröffentlicht. Das ist digitale Gewalt. Im Jahr 2019 übertrug der weiße Suprematist Brenton Tarrant seinen faschistischen Amoklauf gegen Muslime in einer Moschee und einem islamischen Zentrum in Christchurch live auf Facebook. Er tötete 51 Menschen und verletzte 40 weitere. Das ist digitale Gewalt. Im Jahr 2022 lebten rund 50 Millionen Menschen in moderner Sklaverei⁴⁶, darunter mehr als eine Million in der Demokratischen Republik Kongo⁴⁷, wo Sklav:innen gezwungen werden, in Minen zu arbeiten, wo sie „Gold und die ‚drei Ts‘“ (Tin=Zinn, Tungsten=Wolfram, Tantal) abbauen, die „in allem verwendet werden, von Autos über medizinische Geräte bis hin zu Haushaltswaren und Hightech-Elektronik“⁴⁸. Das ist digitale Gewalt. Eine Umfrage unter 14.071 Frauen im Alter von 15 bis 25 Jahren in 22 Ländern ergab, dass 21 Prozent der Befragten online mit körperlicher Gewalt bedroht worden waren⁴⁹. Das ist digitale Gewalt. Im Jahr 2022 wurden weltweit eine Rekordzahl von 533 Journalist:innen, darunter Blogger:innen und Online-Journalist:innen, festgenommen. 57 wurden getötet und 65 als Geiseln genommen. 49 wurden vermisst⁵⁰. Das ist digitale Gewalt.

Im Zeitalter des digitalen Kapitalismus, in dem wir leben, wird Gewalt oft digital ermöglicht. Digitale Gewalt ist heute zu einer wichtigen Dimension der Gewalt geworden. Wir müssen die digitale Mediatisierung, Organisation und Kommunikation von Gewalt besser verstehen. Dazu brauchen wir ein theoretisches Konzept der digitalen Gewalt.

Dieses Buch leistet einen Beitrag zur Theoretisierung von Krieg, Frieden und (digitaler) Gewalt und ihrer Rolle im digitalen Kapitalismus, indem es sich mit Theorien der Gewalt auseinandersetzt und die daraus resultierende theoretische Diskussion mit Konzepten des globalen Kapitalismus und des digitalen Kapitalismus verbindet, die der Autor in früheren Arbeiten entwickelt hat und die er in der vorliegenden Arbeit weiterentwickelt.

45 Fuchs (2024a, 2024c)

46 Walk Free (2022)

47 Global Slavery Index (2018)

48 Free the Slaves (2023)

49 Plan International (2020)

50 Reporters Without Borders (2022)

Seit den 1990er Jahren wird viel über Globalisierung gesprochen und behauptet, dass wir in einer globalen Gesellschaft leben⁵¹. Die Globalisierung von Wirtschaft, Politik und Kultur ist kein neues Phänomen. Denken wir zum Beispiel an die Eroberungskriege der antiken Reiche, den Weltmarkt, die Entdecker wie Christoph Columbus, den Sklavenhandel usw. Das Aufkommen des internationalen Kapitals und der globalen Konflikte veranlasste Rosa Luxemburg⁵², Lenin⁵³ und andere dazu, vom Imperialismus als einer Stufe des Kapitalismus zu sprechen.

Gesellschaften haben bereits in früheren Zeiten Globalisierungswellen erlebt. Seit den 1970er Jahren sind zahlreiche transnationale Unternehmen, globales Kapital, eine neue internationale Arbeitsteilung, globale soziale Bewegungen wie die Umweltbewegung und die Bewegung für eine andere Globalisierung, globale Kommunikationsnetze wie das Internet und Mobilfunknetze usw. entstanden. Deshalb hat Manuel Castells⁵⁴ von der Entstehung einer Netzwerkgesellschaft gesprochen. Für Castells ist die globale Netzwerkgesellschaft eine neue Gesellschaft. Aber die Globalisierung ist nicht neu. Es gibt keine neue Gesellschaft. Seit den 1970er Jahren, als der Kapitalismus von einer großen gesellschaftlichen Krise getroffen wurde, erleben wir jedoch die Entstehung eines globaleren Kapitalismus mit einem flexiblen Akkumulationsregime⁵⁵. Begriffe wie „Netzwerkgesellschaft“ oder „globale Gesellschaft“ sind positivistische Konzepte. Sie betonen vor allem die positiven Aspekte der Vernetzung und Globalisierung und klingen von Natur aus positiv. Infolgedessen spielen sie die Realität der Ungleichheiten im globalen, digitalen Kapitalismus leicht herunter.

Obwohl Theorien der Digitalisierung oft techno-deterministisch und Theorien der Globalisierung oft positivistisch sind, sind sie nicht völlig falsch. Der Kapitalismus wird seit den 1970er Jahren durch digitale Medien und Kommunikation geprägt und ist globaler geworden, weil die herrschenden Klassen und Gruppen nach neuen Regimen und Modellen für die Akkumulation von Geld-Kapital, Entscheidungsmacht und Aufmerksamkeit sowie Reputation gesucht haben⁵⁶. In diesem Buch sind die Begriffe digitaler Kapitalismus und globaler Kapitalismus wichtige Dimensionen zur Analyse der Transformation des Kapitalismus, die wir als Kontexte von Gewalt und Krieg im 21. Jahrhundert verstehen.

Der Aufstieg des globalen neoliberalen Kapitalismus hat zu neuen globalen Ungleichheiten und einer Vielzahl von Krisen geführt – Wirtschafts- und Finanzkrisen, soziale Krisen, Umweltkrisen, Staats- und Demokratiekrisen, Kulturkrisen usw. Der Neoliberalismus hat sich in einer negativen Dialektik verkehrt, die neue Nationalismen, Autoritarismen und Faschismen hervorgebracht hat. Infolgedes-

51 Bartelson (2009); Held & McGrew (2007); Lechner & Boli (2019)

52 Luxemburg (1913)

53 Lenin (1917)

54 Castells (2017)

55 Harvey (1990)

56 Vgl. Fuchs (2022a, 2023a)

sen hat sich die Weltpolitik stark polarisiert. Es besteht die Gefahr eines neuen Kalten Krieges zwischen China und Russland auf der einen Seite und den USA, der EU, dem Vereinigten Königreich und der NATO auf der anderen Seite. Der sich anbahnende neue Kalte Krieg beinhaltet Aufrüstung, vernetzte Kriegsführung und die Entwicklung digitaler Waffen und digitaler Kriegsführungsstrategien, die Robotik, Künstliche Intelligenz, Big Data, das Internet usw. nutzen. Die Gefahren eines Atomkriegs und des Ausbruchs eines Dritten Weltkriegs sind wieder sehr real geworden. Dieses Buch analysiert, wie es zu dieser gefährlichen Situation in der Welt gekommen ist, welche Rolle die Digitalisierung dabei spielt, wie ein neuer Weltkrieg verhindert werden kann und wie die Menschheit zu einem dauerhaften Weltfrieden gelangen kann. Es stellt die Weltpolitik und die Gefahr eines neuen Weltkriegs in den Kontext des globalen Kapitalismus und des digitalen Kapitalismus. Es wird erörtert, wie der demokratische Sozialismus eine materielle und institutionelle Infrastruktur und Grundlage für einen dauerhaften Weltfrieden darstellt.

Wir haben auch Deglobalisierungstendenzen erlebt, die mit dem Aufkommen neuer Nationalismen, Antworten auf Lieferkettenkrisen angesichts der COVID-19-Krise und internationaler Konflikte, dem Neokeynesianismus und einer Brennstoff- und Energiekrise infolge des russisch-ukrainischen Krieges zu tun haben. Im globalen Kapitalismus gibt es eine Wechselwirkung von Globalisierung und Deglobalisierung.

Die aktuellen Kriege, insbesondere die russische Invasion in der Ukraine, bilden den politisch-ökonomischen Kontext dieses Buches. Es lohnt sich daher, einen Blick auf einige der Ursachen dieses Krieges zu werfen.

Der russisch-ukrainische Krieg begann 2014, als Russland die Krim annektierte. Im Jahr 2016 wurde der Konflikt durch den Krieg im Donbass auf die Ostukraine ausgeweitet. Als Russland im Februar 2022 in die Ukraine einmarschierte, mit dem Ziel, einen Regierungswechsel herbeizuführen und die Ukraine zu entmilitarisieren, entwickelte sich der Krieg zu einem internationalen Krieg. Es gibt unterschiedliche Erklärungen für die Ziele Russlands und die Ursachen und Hintergründe des Krieges.

Der Historiker Tony Wood argumentiert, dass hinter der russischen Invasion eine „Mischung aus rationalem Kalkül und imperialer Überheblichkeit“ stand⁵⁷, die Putin zu der Entscheidung veranlasste, in die Ukraine einzufallen. Er nennt mehrere Gründe für diesen Überfall:

- Die Kontrolle der Ukraine würde Russland geopolitisch stärken.
- Es gibt Aspekte des russischen Nationalismus, die auf der Behauptung beruhen, dass die Ukraine keine Nation und kein Staat, sondern ein künstliches Gebilde ist und dass ihr Land und ihre Menschen aus historischen und kulturellen Gründen zur russischen Nation gehören.

57 Wood (2022, 58)

- Putin sah in den pro-westlichen demokratischen Kräften in der Ukraine, die sich 2013/2014 in der Euromaidan-Bewegung formierten, eine Bedrohung für seine Macht und befürchtete, dass vergleichbare Kräfte in Russland entstehen könnten.
- Die Ukraine ist wirtschaftlich wichtig für die russischen Öl- und Gaspipelines, die diese Ressourcen in den Westen pumpen, und ist ein wichtiger Produzent und Exporteur von Sonnenblumenöl, Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Der Philosoph Étienne Balibar spricht vom ukrainischen „Unabhängigkeitskrieg“ von Russland und „eine[r] neue[n] Episode in der tragischen Geschichte des Europäischen Bürgerkriegs“⁵⁸. Russland hätte offen gegen das Völkerrecht verstoßen, welches den Aggressor und das Opfer der Aggression klar definiert. „Meine Position – die, wie ich weiß, fragil ist – lautet: Es besteht die unmittelbare Notwendigkeit, den Widerstand des ukrainischen Volks zu unterstützen, der im Namen der Unabhängigkeit ihrer Nation geführt wird – nicht weil nationale Unabhängigkeit ein absoluter Wert *an sich* wäre, sondern weil den Ukrainern ganz klar ihr Recht auf Selbstbestimmung verweigert wird und sie massenhaft Opfer einer kriminellen Kriegsführung sind. Ihre Niederlage wäre moralisch inakzeptabel und hätte verheerende politische Konsequenzen für die internationale Ordnung“⁵⁹.

Balibar charakterisiert Russland unter Putin als totalitär, eine Form des Neoliberalismus und spricht von „einem rückwärtsgewandten autokratischen Imperium“, das „die historische Mission und den höheren Wert des ‚russischen Volkes‘“⁶⁰ darstellt. Im Gegensatz zu Russlands ethnischen Nationalismus würde die Ukraine auf einem zivilen Nationalismus basieren. Balibar betont, dass die Euromaidan-Bewegung 2013/2014 eine demokratische Revolution war, die Putin so sehr beunruhigte, dass er schließlich in den Krieg zog, da die Demokratie „ein *Modell* für die Bürger der Russischen Föderation bieten“⁶¹ könnte.

Den Putin-Verfechtern, die argumentieren, dass die NATO Russland eingekreist habe und Putins Krieg gegen die Ukraine daher nur eine Antwort auf die Aggression der NATO sei, entgegnet Balibar, dass selbst wenn man einräume, dass die „Politik der Nato, die versuche, den ehemals kommunistischen Rivalen ‚zurückzudrängen‘“⁶², dazu beigetragen habe, die Bedingungen für einen Krieg in der ganzen Region zu schaffen, man trotzdem „niemals vergessen [darf], *wessen Armeen in die Ukraine eingefallen sind* und sie derzeit zerstören“⁶³. Balibar schlussfolgert: „Wir müssen ein Volk, das unter einer kriminellen Invasion und massenhaften

58 Balibar (2022, 51)

59 Ebd., 53

60 Ebd., 54

61 Ebd., 56

62 Ebd., 57

63 Ebd., 57

Zerstörungen leidet, und das ein Recht auf Selbstverteidigung und den Sieg über seinen Unterdrücker hat, ‚bedingungslos‘ unterstützen“⁶⁴.

In seinem Buch *Too Late to Awaken: What Lies Ahead When There is no Future* (*Was vor uns liegt, wenn es keine Zukunft gibt*) argumentiert der Philosoph Slavoj Žižek, dass die heutige globale Welt von vier Reitern der Apokalypse geplagt wird⁶⁵:

- Die Pest: Es gibt globale Gesundheitsbedrohungen wie COVID-19 und andere Pandemien.
- Der Krieg: Die russische Invasion in der Ukraine hat gezeigt, dass „der Dritte Weltkrieg vor der Tür steht“⁶⁶.
- Der Hunger: Es gibt Nahrungsmittelknappheit, die durch die globale Erwärmung, Naturkatastrophen und Kriege wie jenen in der Ukraine verursacht wird.
- Der Tod: Neben den Todesfällen, die durch die drei anderen Gefahren verursacht werden, besteht laut Žižek auch die Gefahr, dass die Digitalisierung ein „verdrahtetes Gehirn“⁶⁷ und einen posthumanen Zustand schafft, so dass die Menschheit stirbt

Für Žižek ist der Krieg in der Ukraine „ein brutaler Kolonialkrieg“, bei dem „die Solidarität mit den Kolonisierten“ wichtig ist⁶⁸. Um das Ende der Welt aufzuhalten, müssen wir uns „in eine katastrophale Zukunft“ projizieren, die „uns zum Handeln zwingt, um sie zu vermeiden“⁶⁹. Die Welt befindet sich in einer völlig verrückten Situation. Die Menschen und die Gesellschaft sind mit globalen wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Krisen konfrontiert, die nur auf internationaler Ebene gelöst werden können, indem die Menschen in globalen Solidaritätsaktionen zusammenarbeiten. Doch diese Krisen haben sich in einem Ausmaß zugespitzt, das neue faschistische Kräfte hervorgebracht hat, die Gewalt und Krieg als Antworten auf die Krisen vorantreiben wollen. Sie wollen eine Ordnung schaffen, von der die Wenigen auf Kosten der Vielen profitieren. Žižek sagt, es gebe eine „Tendenz, nationale Souveränität durch Gewalt und Krieg zu etablieren“⁷⁰. Ein neuer Weltkrieg „würde viel wahrscheinlicher das Ende der Zivilisation, wie wir sie kennen, bedeuten, wobei die Überlebenden (wenn überhaupt) in kleinen autoritären Gruppen organisiert wären“⁷¹. Neue Kriege sind „eine Reaktion auf unsere globalen Probleme“⁷² in einem postmodernen

64 Ebd., 59

65 Žižek (2023, 48-49)

66 Ebd., 48

67 Ebd., 49

68 Ebd., 74

69 Ebd., 3

70 Ebd., 24

71 Ebd., 25

72 Ebd., 35

Zeitalter, in dem große Ideen wie „Freiheit, soziale Gerechtigkeit, freie Bildung“⁷³ für tot erklärt werden, wodurch ein Vakuum entsteht, das durch die faschistische Fetischisierung von Ultrationalismus, Religion, Ethnizität und Gewalt gefüllt wird.

Das Buch *Weltkrieg und Weltfrieden im digitalen Kapitalismus* stellt die folgenden Fragen:

- Kapitel 2: Was ist Gewalt?
- Kapitel 3: Was ist digitale Gewalt?
- Kapitel 4: Was ist digitaler Krieg?
- Kapitel 5: Was ist der digitale Kapitalismus? Wie sieht der Zusammenhang von digitalem Kapitalismus und Gewalt aus?
- Kapitel 6: Was ist der globale Kapitalismus?
- Kapitel 7: Wie sieht die politische Ökonomie des globalen Kapitalismus heute aus?
- Kapitel 8: Wie verstehen die Großmächte des globalen Kapitalismus die aktuelle internationale Politik? Wie sehen ihre politischen und militärischen Strategien aus?
- Kapitel 9: Was ist Frieden? Was ist Weltfrieden? Wie können Frieden und Weltfrieden erreicht werden?
- Kapitel 10: Welche Aussichten haben die Vereinten Nationen, Weltfrieden zu schaffen und einen neuen Weltkrieg zu verhindern? Welche institutionellen Reformen der Vereinten Nationen sind dazu notwendig?
- Kapitel 11: Welcher Zusammenhang besteht zwischen Weltfrieden und dem demokratischen (digitalen) Sozialismus?

73 Ebd., 26